

WE CAN DO IT

Erkämpft, nicht geschenkt

Frauen haben schon viele Freiheiten errungen: Sie können Fahrrad fahren, Hosen tragen, einen Kurzhaarschnitt wählen, eine Ausbildung machen, einen Beruf ausüben und über ein eigenes Einkommen verfügen. Ohne männliche Bevormundung treffen sie selbstbestimmt Entscheidungen. **Viele Errungenschaften wären ohne Engagement von Feministinnen und ohne Frauenbewegungen undenkbar.**

Frauenrechtlerinnen, Emanzen, Feministinnen...

Frauen, die sich für gleiche Rechte eingesetzt haben, wurden oft nicht ernst genommen. Sie galten als bedrohlich und wurden lächerlich gemacht, ihre Anliegen wurden oft als übertrieben hingestellt – damals wie heute.

Frauen erheben ihre Stimme

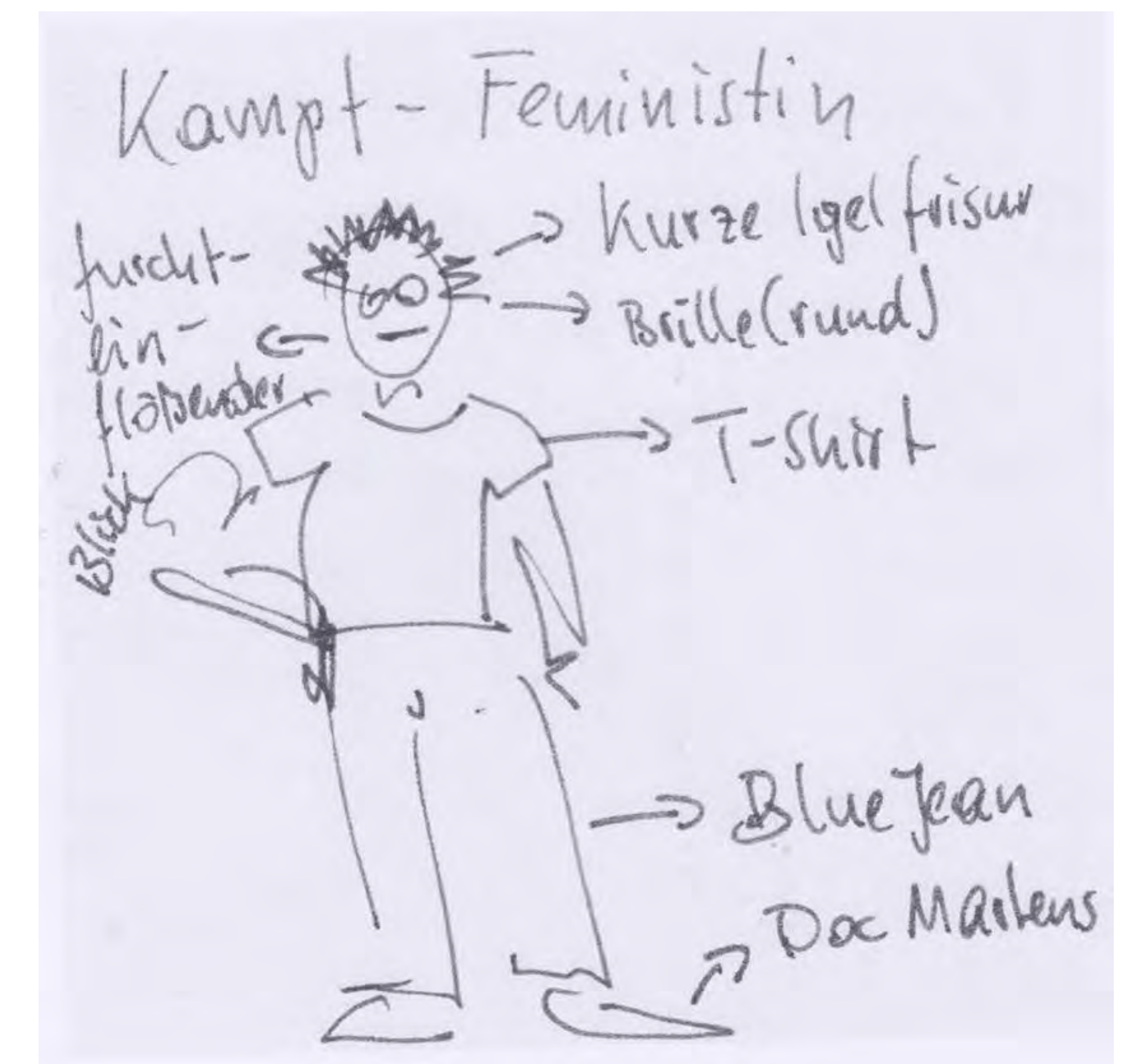
Im 19. Jhd. war es Mädchen nicht erlaubt, eine weiterführende Schule zu besuchen, auch vom Studium wurden Frauen ausgeschlossen. Für Frauen galt das Vereins- und Versammlungsverbot, sie hatten kein Wahlrecht. Die Politik bestimmten ausschließlich Männer. Gegen diese Zustände setzten sich ab dem Jahr 1848 auch in Österreich mutige Frauen in der **Ersten Frauenbewegung** zur Wehr.

Sie gründeten Privatschulen für Mädchen und kämpften für Bildung. Sie forderten die Verbesserung der Lebenssituation von Arbeiterinnen, den Zugang zu unterschiedlichen Berufen und das Frauenwahlrecht.

Während sich die Aktivistinnen der Ersten Frauenbewegung für die Gleichstellung im öffentlichen Bereich – **Bildung, Beruf, Politik** – einsetzten, konzentrierte sich seit Beginn der 1970er-Jahre die **Zweite Frauenbewegung** auf den privaten Bereich.

Mit dem Slogan „**Das Private ist politisch!**“ wurde benannt, dass die private Lebensgestaltung durch politische Verhältnisse bestimmt wird.

VIELES, DAS FÜR FRAUEN HEUTE SELBSTVERSTÄNDLICH IST, VERDANKT SICH DEM ENGAGEMENT VON FEMINISTINNEN UND FRAUENBEWEGUNGEN.



Politisiert und errungen

Bis 1970 galt in Österreich ein patriarchales Familienrecht, das auf das Allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch von 1811 zurückging. Ein Mann durfte z.B. seiner Ehefrau die Berufstätigkeit verbieten oder ihre Arbeitsstelle ohne ihr Wissen kündigen.

Die Zweite Frauenbewegung hat zur **Familienrechtsreform** der 1970er-Jahre und damit zur rechtlichen Gleichstellung von Frauen und Männern in der Ehe beigetragen.

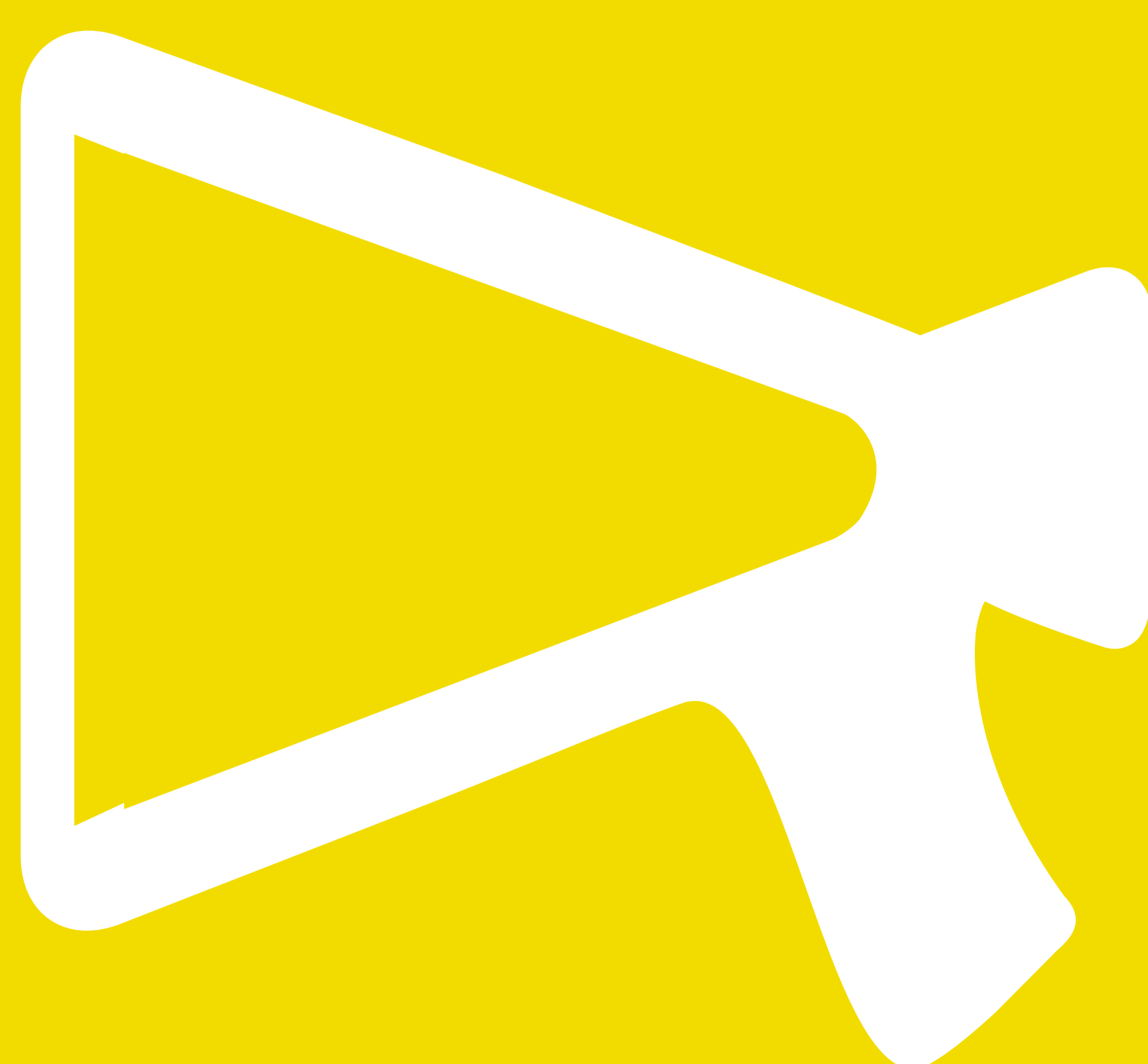
Sie forderte mit dem Slogan "Mein Bauch gehört mir!" das Selbstbestimmungsrecht von Frauen über ihren Körper – seit 1975 ist **Schwangerschaftsabbruch** gesetzlich erlaubt.

Auch das Ausmaß der **Gewalt gegen Frauen** wurde in der Öffentlichkeit erst durch die Zweite Frauenbewegung zum Thema – in Österreich tritt 1997 ein europaweit vorbildliches Gesetz zum Schutz von Frauen vor häuslicher Männergewalt in Kraft.

Und heute?

Frauenbewegungen haben für Frauen bereits viel erreicht, aber nicht alle Forderungen wurden umgesetzt. Vieles wird sogar wieder in Frage gestellt.

Es ist noch viel Engagement notwendig.



Bildnachweis

[1] Sujet; Judith Klemenc in Zusammenarbeit mit Marina Unterberger und Monika Jarosch, 2015.

[2] Foto: Petra Griesser, Feuertanz von Ale, Demonstration der "Zornigen Frauen", Innsbruck 2010.

[3] Foto: ArchFem, Demonstration der „Zornigen Frauen“ aufgrund von Subventionskürzungen und -streichungen autonomer feministischer Vereine in Innsbruck durch das Land Tirol, Innsbruck 2010.

ACTIVITY

ArchFem, 2014



Das „Mobile Denkmal gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ (2014) wurde erweitert durch **von Frauen und Mädchen beschriftete Bodensticker**. Diese wurden in der Innsbrucker Innenstadt verklebt. Erst durch die Zweite Frauenbewegung wurde Gewalt gegen Frauen zu einem öffentlich verhandelten Problem, mit dem sich auch die Politik beschäftigen musste.

www.archfem.net

Monika K. Zanolin, 2006



Aktion im Rahmen des Projektes **„Ausgetrickst und eingenommen. Eine feministische Raum-Pflege in 2 Arbeitsgängen“** – mit bedruckten Vorhängen wurden feministische Botschaften in der Öffentlichkeit platziert. ArchFem, Innsbruck 2006.

**FRAUEN
VOLKS
BEGEHREN**

Logo „Frauenvolksbegehren 2.0“;
www.frauenvolksbegehren.at

Das erste **„Frauenvolksbegehren“** fand 1997 statt: 645.000 Menschen forderten von der Politik die Verankerung gleicher Rechte und den Abbau der Benachteiligung von Frauen. „20 Jahre nach dem ersten Frauenvolksbegehren müssen wir feststellen, dass sich wenig geändert hat“, so eine Aktivistin des zweiten Frauenvolksbegehrens, das für 2018 geplant ist.

AEP - Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft/Doris Linser



Frauen der „Aktion 144“ vor dem Goldenen Dachl in Innsbruck.

Mit einer Unterschriftenaktion, initiiert von Doris Linser, engagierten sich die Frauen bereits 1971 gegen das Verbot des Schwangerschaftsabbruchs – damals ein sehr tabuisiertes und zentrales Thema der Zweiten Frauenbewegung.



Petra Griesser, 2010

Kreativer Protest der „Zornigen Frauen“, Innsbruck 2010, um auf den geringen Stellenwert von Frauenpolitik hinzuweisen. Immer wieder müssen Fraueneinrichtungen und Fraueninitiativen im Sozial-, Bildungs- und Kulturbereich um das finanzielle Überleben kämpfen.

Ninil-Frauen-Kalender 2017 (www.ninil.at);
Kalenderblatt August, Montag; Angela Zwentler.



In feministischen und frauenbewegten Kontexten bleiben **Frauen mit Behinderungen** oft unsichtbar. Umso wichtiger war und ist es, wenn sie selbst auf ihre spezifischen Lebensrealitäten aufmerksam machen und mehr Sensibilität für Unterschiede und mehrfache Diskriminierungen (als Frau und als Mensch mit Behinderung) einfordern.

www.ninil.at

Frauenbewegung
Österreich

feminism
loaded

„Die Frauen werden erst ihre Emanzipation erlangen, wenn sie selbst aus eigener Kraft darum kämpfen.“

Adelheid Popp

österreichische Frauenrechtlerin und Sozialistin (1869-1939)